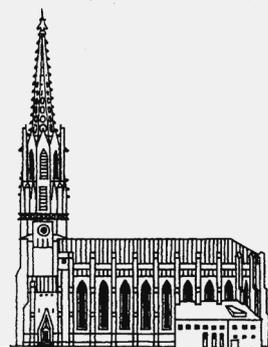


PFARRBRIEF MARIAHILF-AU

November 2020 bis Februar 2021



**Herr Fuchs stellt sich vor
Pilgerbericht aus Franken**

Betriebsausflug nach Blaubeuren

**Turmsanierung und Abbau der Glocken
Texte und Geschichten zu Weihnachten**

Gottesdienstkalender bis Februar 2021



Nicht systemrelevant!

Es war und ist schon eine Ernüchterung:

Die Kirche in Form der Pfarrgemeinde ist nicht systemrelevant, nicht für den Staat, die Stadt, die Gesellschaft als solches und auch nicht für sehr viele Katholiken.

Dies zeigt sich in den staatlichen Vorgaben und Regelungen – vor allem während des „Lock-Down“, es zeigt sich in den Medien, in denen kirchliche Stimmen kaum zu hören waren (Es hat sie wirklich gegeben!).

Es zeigt sich aber auch in der Nachfrage nach unseren Diensten: Trotz Einladung meldete sich so gut wie niemand, der einen Besuch oder zumindest ein Telefonat von uns wünschte, die Kirchen blieben und bleiben so leer, dass wir keine Anmeldung durchführen müssen, Anfragen zur Nutzung unserer Räume erreichen mich überwiegend aus Kreisen der Wirtschaft, von sozialen Einrichtungen und aus dem Bereich der freien Kulturschaffenden.

Vielleicht ist diese Ernüchterung (von wegen „Not lehrt beten“) für uns heilsam.

Mich jedenfalls macht dies nachdenklich: zuallererst über mein Verhalten, über unser Team von Haupt- und Ehrenamtlichen und über das „System“ Gemeinde überhaupt.

Ich war vielleicht zu passiv – gerade im Frühjahr – hätte mich entschiedener, lauter, vernehmlicher, kreativer melden müssen!? Wie gut kenne ich die Menschen, die hier leben und die irgendwie etwas von Gott und seinem „Bodenpersonal“ erwarten und brauchen?

Möglicherweise erleben wir gerade auch eine große Veränderung in der Kirche: Die

klassische Gemeinde, die sich in den letzten 200 Jahren gebildet und auch vielfach segensreich bewährt hat, passt nicht mehr zu einem Großteil der Menschen, die hier leben.

Gewiss: Einzelne – gerade auch unter den hier Lesenden – schätzen die Form der Gemeinde immer noch und wollen diese nicht missen.

Gewiss: Viele Menschen wollen so oder so nichts vom Gott Jesu Christi wissen.

Aber es gibt auch die nicht zu kleine Schar derer, die durchaus nach authentischen Boten Jesu Christi suchen, und es gibt jene, die einfach in seelischer, finanzieller oder gesundheitlicher Not sind und den Beistand der Diener Gottes bewusst suchen oder sich darüber freuen würden.

Was also ist zu tun?

Zunächst müssen wir, die wir bislang die Gemeinde repräsentiert und auch getragen haben, beten, nachdenken und miteinander reden: Wie geht es weiter?

Dann müssen wir gleichzeitig auch herausfinden, womit wir als Kirche in dieser Zeit wirklich dienen können, was Menschen von uns erwarten.

Schließlich werden wir uns trauen müssen, manches zu lassen und Neues zu wagen.....

Gott segne uns und alle Menschen, die diesen Segen erbeten!

Ihr Pfarrer

Michael Schlosser

Pilgern in Franken

Wir sind dann doch gepilgert, aber nicht in Italien. Nach einigen Tagen Ende Juli, die man durchaus als dramatisch bezeichnen muss und die jeden Pilgerinteressierten kurzfristig zur Entscheidung zwangen, ob er bereit wäre, unter den nun mal gegebenen Umständen in Norditalien mit zu pilgern, musste Pfarrer Schlosser die geplante Strecke in Italien mangels Beteiligung für dieses Jahr absagen.

Pfarrer Schlosser wäre aber nicht Pfarrer Schlosser, wenn er nicht praktisch gleichzeitig zu einer Alternative aufgerufen hätte. Unser bisheriger Romweg Via Romea war – mit gewissen individuellen Varianten und Freiheiten – grundsätzlich dem Weg des Abt Alberts von Stade gefolgt.

Dieser wurde gegen Ende des 12. Jahrhunderts in Stade geboren und im Jahr 1232 Abt des benediktinischen St.-Marien-Klosters in Stade. 1236 machte er sich auf nach Rom, um sich vom Papst strengere Ordensregeln genehmigen zu lassen. Wohl um unterwegs die Abtei Notre-Dame de Cîteaux zu besuchen, ging sein Hinweg über Frankreich. Erst sein Rückweg führte ihn durch die Poebene nach Norden, durch das heutige Südtirol, Österreich, Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen heim nach Stade.

Wenn wir nun dieses Jahr ein Teilstück dieser Rückreise, ausgezeichnet als Via Romea Germanica, für unsere Pilgerfahrt ausgewählt haben, so war das historisch gesehen also gar nicht so falsch. Rom

kommen wir so nicht näher, das wissen wir natürlich, aber dem Herrgott bestimmt doch und uns einander auch!

Start der Etappe 2020 war Nördlingen mit seiner beeindruckenden Stadtmauer, von



da ging es durch den nördlichen Teil des Rieses über den Kraterrand nach Fremdingen.



Pilgern in Franken

Dinkelsbühl wurde am zweiten Tag erreicht, eine Stadt mit mittelalterlichem Flair, Türmen, Stadtmauer, Tortürmen und Toren sowie dem gotischen St. Georgs-Münster, einer dreischiffigen Hallenkirche von beeindruckender Höhe (21 m).



Die beiden nächsten Wegabschnitte endeten in Feuchtwangen und Schillingsfürst. Hier auf der Frankenhöhe verläuft die europäische Wasserscheide, ein Teil des Wassers entscheidet sich für Vater Rhein und Nordsee, ein anderer für Mutter Donau und das Schwarze Meer.

Wir entschieden uns, von hier nach Rothenburg weiter zu pilgern, Rothenburg ob der Tauber, das ist poetisch wie Stratford-upon-Avon, *love alters not with brief hours and weeks, but bears it out even to the edge of doom*. Das ist Shakespeare, aber ganz nahe an *Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt*. Damit



war bei uns aber noch nicht Matthäi am letzten, sondern wir wanderten aus der wiederum wunderschön mittelalterlich zeitverreisten Stadt Rothenburg noch hinaus ins Weite, die Tauber entlang, von der wir uns schließlich aber doch trennen mussten, als wir nach Westen ins Württembergische hinaufstiegen und unsere Pilgerwan-



Pilgern in Franken



derung in der Herrgottskirche bei Creglingen zu Ende ging, wo uns das Lichtwunder auf dem Marienaltar mit offenem Mund staunen ließ, dem Hauptwerk des genialen Holzbildhauers Tilman Riemenschneider. Hier war unsere Abendandacht besonders dankerfüllt, denn alles war gut gegangen, von kleineren Blessuren mal abgesehen, Knie und Wadl gut.

Solche Andachten hielten wir jeweils morgens und abends, ihre Themen berührten uns Pilger unmittelbar: Lasten, Entscheidungen, Wegweiser, Hindernisse, Beschwerden, Aufstiege, Abstiege, unser Pfarrer Schlosser hat immer das richtige Schriftwort und seine ermutigende Auslegung zur Hand. Vor der Hinfahrt

feierten wir Gottesdienst in Mariahilf, ebenso vor der Rückfahrt in Rothenburg St. Johannis. Die Lieder dazu sind moderne geistliche Lieder, die wir teils schon recht gut können und kennen, manche sind uns schon zu Schlagern geworden. *Lass uns Schritt für Schritt auf Deinen Wegen gehen* ist so einer. Wäre so schön, wenn wir den nächsten Jahr wieder in Norditalien singen könnten! *Johannes Rzepka*

Nachrichten von Bischof Joseph



Frau Delitsch und Herr Rzepka konnten insgesamt 400 Euro als Spende an den Freundes- und Förderkreis von Bischof Joseph überweisen. Davon konnte er Essenspakete für besonders Hilfsbedürftige der Coronakrise in Indien verteilen, zum Beispiel Frauen und Wanderarbeiter.

Mehr Informationen und das Spendenkonto finden Sie auf der Internetseite des Freundeskreises:

www.freundeskreis-bischof-joseph.de

Wir machen Schule - Zeltschule

Hunderttausende syrische Kinder erleben eine Kindheit ohne Bildung und ohne viele weitere Rechte der UN-Kinderrechtskonvention. Genau die Generation, die nach Kriegsende und Regimewechsel Syrien wiederaufbauen soll, wächst als Analphabeten heran, unter schlimmsten Bedingungen in provisorischen Zeltstädten. Durch ihre perspektivlose Zukunft sind sie ein leichtes Opfer für extremistische Gruppierungen. Nur wer lesen und schreiben kann, kann sich Informationen beschaffen, sich eine eigene Meinung bilden und ist extremistischen Strömungen nicht hilflos ausgeliefert.

Die Zeltschulen geben den Kindern und ihren Familien die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft, eine Perspektive direkt in ihrer Region, in unmittelbarer Nähe zu ihrer Heimat. Und sie ersparen ihnen die illegale und lebensgefährliche Flucht nach Europa.



Wir machen Schule! – Machen Sie mit!

In erster Linie will der Verein den syrischen Kindern Bildung ermöglichen. Gleichzeitig soll deutschen Kindern und Familien vermittelt werden, wie gefährlich und falsch es ist, sich auf einer „da können wir doch nichts ändern“-Position auszuruhen.

Jeder kann helfen – und sollte es auch!

Deshalb ist das Ziel nicht nur, in den ärmsten Lagern in der Bekaa-Ebene und in Syrien Schulen zu errichten, sondern auch bei den deutschen Kindern soll das Bewusstsein für die Ursachen und Auswirkungen von Kriegen und der Wert von Bildung geschaffen werden. Sie sollen die Möglichkeit haben, selbst etwas zu tun, Hilfe also machbar zu erleben. Deshalb werden die Kinder der deutschen Partnerschulen ganz bewusst eng in die Projekte eingebunden. Sie basteln, sie backen, sie malen, sie sammeln Spenden und machen so einen Unterschied.

Sie lernen, dass man politischen Gegebenheiten nicht machtlos ausgeliefert ist, sondern dass JEDER etwas tun, etwas verändern kann.

Bitte helfen Sie helfen:

**Kontoinhaber: Zeltschule e.V.
IBAN: DE44 7015 0000 1004 3195 29
BIC: SSKMDEMXXX**

Melanie Schillinger



**Wir machen Schule.
Mach mit!**

www.zeltschule.org



Liebe Pfarrangehörige, sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem 1. Oktober 2020 bin ich das neue Gesicht in der Kirchenmusik der Mariahilfkirche in der Au. Nachfolgend möchte ich mich daher ein wenig vorstellen:

Mein Name ist Bastian Fuchs, geboren am 22. Januar 1994 in Neumarkt in der Oberpfalz. Bereits im Kindergarten zeigten sich die ersten musikalischen Gehversuche – wenn auch noch im eher percussiven Bereich. In den Folgejahren schwenkte dies dann aber zu den Tasteninstrumenten um und ich kam in Kontakt mit der Orgel. Meine erste Ausbildung dafür erhielt ich im Amt für Kirchenmusik in Eichstätt, wo ich von 2007 bis 2010 den D- und C-Schein für nebenamtliche Kirchenmusiker absolvierte.

Nach dem Abschluss der Realschule führte mich mein Weg nach Regensburg. Dort studierte ich im Zeitraum von 2010 bis

2016 im Bachelor- und Masterstudiengang Kirchenmusik. Neben dem Studium bekam ich die ehrenvolle Aufgabe, an den Domen in Regensburg und Passau die dortigen Domorganisten regelmäßig zu vertreten. Von Mai bis Oktober 2016 arbeitete ich in Passau für 6 Monate als Dommusikassistent, meine erste Stelle als Kirchenmusiker.

Nach dem Studium in Regensburg und der Assistentenzeit in Passau durfte ich ab November 2016 an der Seite von Domkapellmeister Christian Heiß als dessen Assistent in der Dommusik Eichstätt unzählige neue Erfahrungen sammeln – in der Chorarbeit mit den Erwachsenen, den Jugendlichen und auch den Kindern. Daneben standen neben dem Orgelspiel auch Tätigkeiten in der Verwaltung oder organisatorische Aufgaben auf dem Plan. Darüber hinaus vertiefte ich auch meine Studien noch weiter: An der Hochschule für Musik Nürnberg studierte ich in den Masterstudiengängen Orgel und Orgelimprovisation beim Bamberger Domorganisten Prof. Markus Willinger.

Während der Vakanz des Domkapellmeisters in Eichstätt – Christian Heiß war im September 2019 zu den Regensburger Domspatzen gewechselt – hatte ich die Leitung der Chöre der Eichstätter Dommusik inne. Diese Zeit beschreibe ich gerne als „positives Abenteuer“, die mir gerne in Erinnerung bleibt und aus der ich vieles für die Zukunft gelernt habe.

Als ich dann im Februar 2020 in der kirchenmusikalischen Fachzeitschrift „Musica Sacra“ die Stellenanzeige der Mariahilfkirche las, bekam ein über Jahre

Jetzt haben wir wieder einen Organisten...!

immer wieder auftauchender Gedanke plötzlich eine neue Dimension. Mein jahrelanger Traum, eines Tages an einer Kirche zu arbeiten, die eine große Geschichte besitzt und die neben einer sehr guten Orgel und einer breit aufgestellten Chorlandschaft auch noch über ein Carillon verfügt – ich befasse mich seit Jahren autodidaktisch mit dem Carillonspiel – wurde plötzlich fast zum Greifen nah.

Und die Muttergottes von der Au sollte es gut meinen mit mir. Seit dem

1. Oktober darf ich nun eben an dieser Kirche meinen Beruf, ja viel mehr meine Berufung ausüben.

Ich freue mich auf viele neue Begegnungen und Bekanntschaften – besonders jedoch darauf, meine Begeisterung für die Musik an andere weiterzugeben und die Kirchenmusik in der Au in den kommenden Jahren leiten zu dürfen: zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen!

Alles Gute und Gottes Segen für Sie
Ihr *Bastian Fuchs*, Kirchenmusiker

Musik Mariahilf München - die Chöre an der Mariahilfkirche

Wir laden Sie und Euch herzlich zum Mitsingen ein!

Kinderchor für Kinder der 1. bis 4. Klasse

Proben: Mittwoch // 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Jugendchor ab der 5. Klasse

Proben: Donnerstag // 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Kirchenchor der Mariahilfkirche

Proben: Dienstag // 19.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Kontakt und Auskunft bei Kirchenmusiker Bastian Fuchs über das Pfarrbüro

Tel.: 089 - 651 28 66

Mail: mariahilf.muenchen@ebmuc.de

Die Termine sind vorbehaltlich der weiteren Corona-Entwicklung.

Erstkommunion 2021



Das Fest der Ersten Heiligen Kommunion feiern wir an Christi Himmelfahrt, am Donnerstag, dem 13. Mai 2021, mit den Kindern der 3. Klassen. Wer keine Einladung bekommen hat, melde sich bitte im Pfarrbüro! **Der Termin ist vorbehaltlich der weiteren Corona-Entwicklung.**

The background of the flyer is a light yellow color with several circular patterns of fine, parallel lines. Scattered across these circles are various musical notes in shades of orange and yellow. The notes include eighth notes, quarter notes, and beamed eighth notes, some with stems pointing up and some pointing down. The overall aesthetic is clean and modern, with a focus on music and children's activities.

**NEUE KURSE
AB 29.09.**



KOMM... SING MIT UNS!

MUSIK FÜR KINDER • PFARREI MARIAHILF

ELTERN-KIND-SINGEN

Das Eltern-Kind-Singen basiert auf dem beliebten Musikgarten-Konzept und will Kleinkinder und deren Eltern zum gemeinsamen Musizieren anregen. In der Gruppe erschließen sich das Kind und der Elternteil ganz spielerisch die spannende Welt der Klänge.

KURSE

Eltern-Kind-Singen für Babys bis 18 Monate - Dienstag 9:30 - 10:00 Uhr

Eltern-Kind-Singen I für Kinder ab 18 Monaten - Dienstag 15:00 - 15:45 Uhr

Eltern-Kind-Singen II für Kinder ab 3 Jahren - Dienstag 16:00 - 16:45 Uhr

TEILNEHMERZAHL: max. 10 Eltern-Kind-Paare

KOSTENBEITRAG: 60,- Euro pro Halbjahr & Paar (je ein Elternteil + Kind)

KURSDAUER: halbjährlich, pro Halbjahr 16 Stunden à 30 Minuten (Eltern-Kind-Singen für Babys) bzw. 45 Minuten (Eltern-Kind-Singen I & II)

LEITUNG & KONTAKT: Julia Sturm - julia@jsturm.de

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Die Freude am Singen, Tanzen und Musizieren steht im Mittelpunkt des musikpädagogischen Konzepts der Pfarrei Mariahilf. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, ihre eigene Singfähigkeit zu entdecken und auszubauen, mit Klängen und Bewegungen zu experimentieren, verschiedene Instrumente kennenzulernen und ihre Wahrnehmung zu sensibilisieren.

ALTER: für Jungen & Mädchen im Alter von 3 bis 6 Jahren

TEILNEHMERZAHL: max. 16 Kinder - Dienstag 17:00 - 17:45 Uhr

KOSTENBEITRAG: 60,- Euro pro Halbjahr

KURSDAUER: Die Anmeldung erfolgt für ein Halbjahr. Ein Einstieg in die Kurse der Musikalischen Früherziehung ist jederzeit möglich.

LEITUNG & KONTAKT: Julia Sturm - julia@jsturm.de

Betriebsausflug vom Pfarrverband

am 9. Juli nach Blaubeuren

Wieder einmal war unser gemeinsamer Betriebsausflug ein schönes Erlebnis sowohl in menschlicher als auch in kulturell-geistlicher und in kulinarischer Hinsicht.

Unser Ausflug begann mit der pünktlichen Abfahrt um 7:46 Uhr am Münchner Hauptbahnhof.

Nach einer nur durch die Maskenpflicht leicht getrübtten Bahnfahrt kamen wir pünktlich um 9:28 Uhr in Blaubeuren an, nachdem wir beim Umstieg in Ulm noch einen kurzen Blick auf das Ulmer Münster erhaschen konnten.

Bereits während der Bahnfahrt wurden wir von Frater Gregor mit einem von ihm liebevoll individuell gestalteten Reiseführer zu unseren Ausflugzielen in Blaubeuren, dem „Blautopf“ und der Klosterkirche bedacht.

So konnten wir vom Bahnhof gut gerüstet zu unserem ersten Ziel, dem Kloster

Blaubeuren, aufbrechen, das wir nach einem zwanzigminütigen Fußmarsch erreichten.

Die Hauptattraktion ist dort der zwischen 1491 und 1499 entstandene Blaubeurer Klosterchor, mit dem sich eines der prächtigsten Ausstattungsensembles der Spätgotik nahezu vollständig erhalten hat.

Diesen Klosterchor stellte uns Frater Gregor bei seiner Führung durch das Kloster vor.

Am Schluss dieser eindrucksvollen Führung waren wir uns alle einig, dass wir noch nie eine so umfassende und detaillierte Erklärung eines solchen Sakralraumes in seiner ganzen Sinnhaftigkeit bekommen haben.

Ich möchte mich bei Frater Gregor im Namen aller Teilnehmer noch einmal für den liebevoll gestalteten Reiseführer und die tolle Führung bedanken.





Vom Kloster spazierten wir direkt zu unserem zweiten Ausflugsziel, dem Blautopf, der nur ca. 100 m vom Kloster entfernt gelegen ist.

Der trichterförmige, über 21 Meter tiefe Quelltopf mit seiner tiefblauen Farbe zieht die Besucher immer wieder in seinen Bann. Wenn man in das türkisblaue Wasser hineinschaut, kann man sich gut vorstellen, dass darin eine Wassernixe wohnt (er soll die schöne „Lau“ beherbergen).

Nach Besuch dieses Naturwunders begaben wir uns zum wohlverdienten Mittagssmahl in den Gasthof „Café zum Löwen“, wo Frau Pronold für uns reserviert hatte.

Nach einem gemütlichen und opulenten Mahl, das keine Wünsche offen ließ, hatten wir alle noch die Möglichkeit, die idyllische, mittelalterliche Altstadt alleine oder in Kleingruppen zu erkunden.

In dem einen oder anderen Café oder einer Eisdiele konnte man sich anschließend ausruhen und Kollegen und Seelsorger in entspannter Atmosphäre bei Eis und

Kuchen noch besser kennenlernen.

Voll mit schönen Eindrücken sind wir dann ca. 17:30 Uhr zurückgefahren und sind um 19:12 Uhr wieder in München etwas müde, aber zufrieden, angekommen.

Herzlich danken möchte ich im Namen aller auch Frau Pronold für die perfekte Vorbereitung und Organisation unserer Ausflüge. Wir sollten aufpassen, dass kein Reiseunternehmen sie uns abwirbt!

Zuletzt danke ich natürlich im Namen aller auch unserem Pfarrer, der uns zu diesem wunderschönen Betriebsausflug eingeladen hat – Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott!

In Vorfreude aufs nächste Jahr

Andreas Schirmeyer

(Mesner St.Franziskus)

PS.: Dass es mir gefallen hat, ist auch dadurch bewiesen, dass ich in meinem Urlaub mit meiner Frau, die am Betriebsausflug leider verhindert war, gleich nochmal nach Blaubeuren gefahren bin.

Ordnerdienst in der Kirche

Sie stehen derzeit bei den Gottesdiensten an den Eingängen der Kirche und weisen Sie auf die Hygienevorschriften und die Sitzplatzordnung in der Kirche hin. Ebenso sorgen sie für einen geregelten Ablauf bei der Kommunionsspendung.

Ehrenamtliche Frauen und Männer aus der Pfarrei übernehmen derzeit einen Dienst in der Kirche, welchen es in ähnlicher Form schon einmal bei uns gab:

den Dienst eines **Kirchenschweizers**.

Der letzte Kirchenschweizer in Mariahilf war der ehemalige Stadtpfarrmesner Julius Kocher (*06.08.1897/+23.04.1969). Seine Aufgabe war es, während der Liturgie für Ruhe und Ordnung zu sorgen und einen würdevollen Ablauf der



Gottesdienste zu sichern.

Beim Einzug in die Kirche ging er den Zelebranten und Ministranten voraus und führte, bekleidet mit seiner Uniform, bestehend aus dunkelblauem Rock, gelber Schärpe, Zeremonienstab,



Zweispitz und Degen, die festlich gehaltenen Prozessionen an.

Die Bezeichnung des Kirchenschweizers leitet sich von den schweizerischen Söldnern ab, welche seit dem späten Mittelalter Wach- und Heeresdienst leisteten, und erinnern an die Schweizergarde, welche im Vatikan als Leib- und Palastwache tätig ist.

Die Tradition des Kirchenschweizers ist nach dem zweiten Vatikanischen Konzil in den Hintergrund getreten. Die Pfarrgemeinde Maria Himmelfahrt in Prien hat vor einigen Jahren diese Tradition wiederaufleben lassen. Hier war jedoch, im Gegensatz zu Mariahilf, die Uniform komplett erhalten.

Wer solch eine Uniform im Original besichtigen möchte, kann dieses in der Ausstellung der Bürgersaalkirche tun.

Karl-Heinz Pronold

Demontage des stählernen Glockenstuhls im Juli

Der Glockenstuhl bestand aus zwei Gefachen. In einem befand sich die große Salvatorglocke (ca. 6t), darüber die zweitgrößte mit ca. 2,4t. Im anderen Fach hingen die Glocken 3-5 (ca. 3,4t) übereinander.

Durch die Fa. Maurer – Glocke&Technik wurden die Glocken abgehängt. Die zwei großen Glocken wurden aufeinandergelegt, die kleineren daneben in der Turmkammer abgestellt. Sämtliche Stahlteile und alle nicht mehr benötigten Anlagenteile wurden zerlegt und mittels Baukran herabgeholt und entsorgt.

Die Glocken verbleiben in der Turmstube, bis der neue Holzglockenstuhl aus Eiche, wenn alles planmäßig läuft, im Dezember nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten in der Glockenstube eingebaut wird.

Karl-Heinz-Pronold



Abgehängte Glocken



Abtransport der Stahlteile
durch die Schallöffnung



Herablassen des großen Klöppels

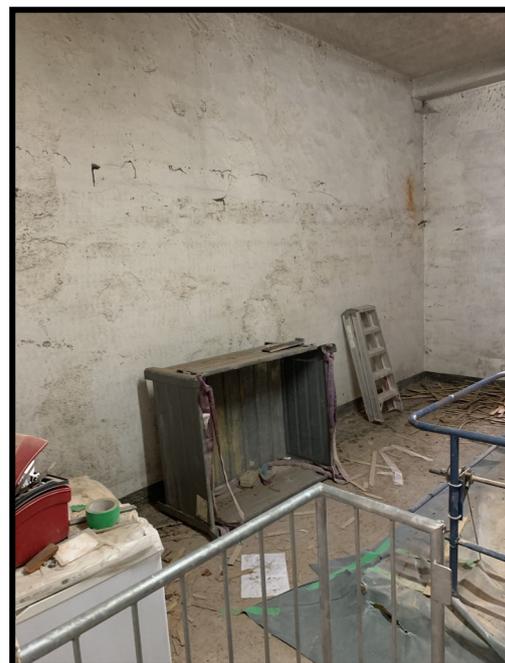
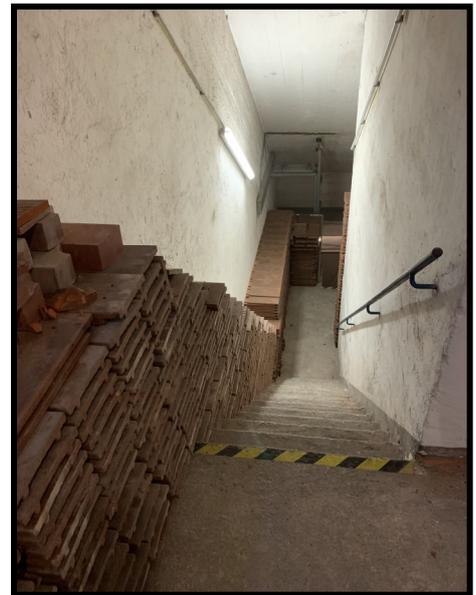
Beginn der Turmsanierungsarbeiten im August

Die Sanierungsarbeiten werden durch die Fa. Denkmalpflege Mühlhausen-Huschenbeth durchgeführt. Anfang August 2020 erfolgte die Baustelleneinrichtung, so dass Mitte August mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden konnte.

Aktuell wird durch diese der alte versalzte Putz im Turm abgeschlagen und entsorgt. Im Vorfeld wurden die Glocken in der Glockenstube, das Carillon sowie die Spielkammer des Carillons mit Planen geschützt und eingehaust.

Damit diese Arbeiten zügig weitergehen konnten, wurden von 9 Jugendlichen der Pfarrei unter Leitung von Hr. Pronold ca. 6.000 Dachziegel, welche sich auf Höhe des Turmuhrwerks befanden, in die Treppenabgänge umgelagert. Hierfür herzlichen Dank an Markus, Tobi, Edith, Xaver, James, Niko, Franziska, Christian und Felicitas. Ihr habt hier Tolles geleistet.

Karl-Heinz Pronold



Amazonia Querida

Irgendwo bei Hesse gibt es eine Beschreibung des allerersten Tropfens Tauwasser von einem schneebedeckten Dach. Plöpp. Irgendwo bei Notboom gibt es die Beschreibung eines allerersten kleinen Knicks in einem romanischen Bogen, ein allererster Hauch von Gotik. Das Neue kommt nur manchmal mit Trompeten, sondern viel häufiger im Kleinen daher. Deshalb wäre es so ein kleiner Anfang gewesen, wenn Franziskus bei Amazonia Querida anders, manche mögen sagen, moderner entschieden hätte. Die Gründe wären doch da gewesen, sagen diese.

Die Berichterstattung in den deutschen Medien über Amazonia querida war nicht falsch, doch sehr verkürzend und vor allem von europäischen, um nicht zu sagen deutschen Interessen, geleitet. Nota bene: Es geht um Amazonien, nicht um Deutschland. Das apostolische Schreiben „Amazonia querida“, entstanden im Nachgang der Amazonien-Synode (6.-27. Oktober 2019), beschäftigt sich zu etwa vier Fünfteln mit der bedrückenden Gesamtsituation in Amazonien und ist insoweit ein Kind oder eine Verlängerung der Enzyklika „Laudato Sí“ (2015). Es thematisiert die fortgesetzte Zerstörung der unersetzlichen Natur, es geht um die Vertreibung der Indígenas aus diesem Gebiet oder Schlimmeres, es geht um einen wünschenswerten respektvollen Umgang mit ihnen, um die volle Anerkennung ihrer Kultur, um die Verhinderung unerwünschter Indoktrinierung und Zwangsinkulturation. Der Text referiert ähnliche (teils auch dieselben) Quellen wie Laudato Sí, zitiert aber z.B. auch poetische Verse verschiedener Dichter, unter anderem – *Hört! Hört!* – den großen Chilenen Pablo Neruda, mit ihren zärtlichen Beschreibungen wie:

»Amazonas,
Hauptstadt der Silben des Wassers,
Vater, Patriarch, du bist
die geheime Ewigkeit der Befruchtung,
Flüsse steigen zu dir hinab wie Vögel ...«

Doch all das hat die Berichterstattung bei

uns nicht bestimmt, sondern diese hat sich auf Zölibat und die Stellung der Frau konzentriert. Im letzten Abschnitt seines Schreibens bedauert Franziskus: „In Aparecida (gemeint ist das Schlussdokument der Generalversammlung 2007) konnte man die Klage vieler Amazonasgemeinden hören, die über lange Zeit die sonntägliche Eucharistiefeier entbehren müssen“ und er möchte dieser Not mit einer Doppelstrategie entgegenzutreten: Zum einen ruft er zum Gebet für Neuberufungen auf, zum anderen wird die Entwicklung einer kirchlichen Kultur befürwortet, die von Laien geprägt ist, ausdrücklich auch durch Frauen, denn „So verstehen wir in der Tiefe, warum [...] so wie viele Gemeinschaften in Amazonien auseinandergefallen wären, wenn es dort keine Frauen gegeben hätte, die sie aufrechterhalten, bewahrt und sich ihrer angenommen hätten.“

Ein von manchen erhoffter weiterer Schritt erfolgt gegenwärtig nicht. Die Ämterreihe Diakon - Priester - Bischof mit ihrer *einen*, nicht delegierbaren Weihe wird in bekannter Weise verstanden. Frauen, so heißt es, mögen Zugang zu Aufgaben und kirchlichen Diensten haben, die nicht die heiligen Weihen erfordern. Deshalb müssten Frauen bei den wichtigsten Entscheidungen und bei der Leitung von Gemeinschaften einen echten und effektiven Einfluss in der Organisation haben, ohne dabei jedoch ihren eigenen weiblichen Stil aufzugeben. Der Text schließt mit einem Gebet zu Maria.

Eine sichtbare Auseinandersetzung mit anderen Positionen oder Argumentationen erfolgt, jedenfalls innerhalb dieses Dokuments, momentan freilich nicht; es erfolgt aber umgekehrt auch keine Absage an künftige vorstellbare Schritte.

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2020-02/exhortation-querida-amazonia-papst-franziskus-synode-wortlaut.html>

Johannes Rzepka

Weihnachten



In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. ²Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. ³Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. ⁴So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. ⁵Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. ⁶Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, ⁷und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. ⁸In jener Gegend lagen Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. ⁹Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, ¹⁰der Engel aber sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: ¹¹Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. ¹²Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“



15 Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: „14 Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ 15 Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ“. 16 So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. 17 Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. 18 Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. 19 Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. 20 Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Weihnachtskrippe von Frau G. Osterrieder



Diakon Heil: Die Modelleisenbahn – ein Hobby nicht nur in „Coronazeiten“

Als vor über 60 Jahren mein Vater gemeinsam mit mir anfang, eine Modelleisenbahnanlage aufzubauen, war ein Hobby geboren, das mich bis heute begleitet. Dabei gibt es zwischen den Modellbahnen und denen, die sie bauen, große Unterschiede. Während die einen auf eine getreue Darstellung der jeweiligen Zeitepoche achten und daher nichts aus anderen Epochen auf der Anlage zu suchen hat, gibt es Modellbahnfans, die eher die eigene Fantasie über eine zu enge Auslegung von Zeitepochen stellen. Zu letzteren Typen gehöre ich. Das bedeutet:



Auf meiner Modellbahnanlage fahren Züge der Dampflokepoche und der Diesellokzeit neben Modellautos aus den letzten zwanzig Jahren. Wobei die ältesten Fahrzeuge (Bahn und Autos) aus der Mitte der 1960er Jahre stammen.

Sicher ist Modellbahnbau immer auch ein Stück weit Abbild der Wirklichkeit; bei mir ist das aber nicht eine mit Namen fassbare Landschaft, Ortschaft, Bahn- oder In-

dustrieanlage. Hier lasse ich meiner Fantasie viel freien Lauf und bilde nach, wie ich mir eine harmonische Verbindung von z.B. Bebauung, Straßen und Wege, Gleisanlagen und grünen Flecken vorstelle.

Die vermehrte Zeit zu Hause während der ersten Phase der Coronakrise habe ich nun dazu genutzt, größere Umbauten an meiner Modellbahnanlage vorzunehmen. Zunächst habe ich alle Verkabelungen von unter der Anlage nach oben verlegt, was einige Veränderungen an der Gleislage erforderte. Das ist in der Hauptsache meinem

Alter geschuldet, das Bücken und liegend Überkopfarbeiten nicht mehr ermöglicht. Dazu muss gesagt werden, dass ich ein Fan der analogen Bahn bin, also auf

jedem Gleisoval nur einen Zug ansteuern kann. Dadurch bedingt benötigt es viele Abstellmöglichkeiten, um unterschiedliche Zuggarnituren nacheinander zu fahren. Durch mehrere Stromkreise ist es dann doch möglich, gleichzeitig verschiedene Züge in Bewegung zu setzen. Die entsprechende Verkabelung von Stromkreisen, Gleisabschnitten und Weichen umfasst dabei an die 100 Meter.

Diakon Heil: Die Modelleisenbahn – ein Hobby nicht nur in „Coronazeiten“

Meine Modellbahnanlage besitzt im Moment fünf getrennte Stromkreise auf einer Fläche von etwa 5m²; für eine Bahn im Maßstab H0 (1:87) nicht besonders groß, aber ein normales Wohnzimmer schon recht ausfüllend. Weiterhin habe ich in den letzten Monaten begonnen, die Siedlungsbebauung einschließlich Kirche, Wirtshaus mit Biergarten, Feuerwehrhaus und Bürgermeisteramt neu zu gestalten; auch die Beleuchtung, die Straßen und die Grünflächen erleben eine Auffrischung. So ist meine Bahn in weiten Teilen zurzeit eine große Baustelle, die nach und nach vollendet wird; übrigens: Völlig fertig wird eine Modellbahn nie, es gibt immer etwas zu verändern, umzubauen, zu verschönern.

Nun noch zum sogenannten rollenden Material. Neben neun Dampfloks verschiedener Baureihen kann ich fünf Dieselloks unterschiedlicher Bauart und einen Schienenbus einsetzen. Jeweils passende Personenwagen und über dreißig Güterwag-

bauten vervollständigen die Anlage.

Neben dem Modellbau interessiere ich mich auch für die ‚große‘ Bahn. So können Sie mich immer wieder mal auf dem Schmederersteg treffen, wo ich gerne die heutigen Züge und Lokomotiven beobachte. Auch Bahnstrecken in Bayern und anderen Teilen Deutschlands oder der Schweiz zu befahren, besonders Museumsbahnstrecken, gehört zu meinem Hobby „rund um die Bahn“.

Einen kleinen Eindruck von meiner Modellbahn vermitteln zwei Bilder; ein Bild zeigt das Bahnbetriebswerk mit Drehscheibe und eine ‚Parade‘ von verschiedenen Lokomotiven; ein weiteres Bild zeigt einen fast fertigen Ausschnitt aus der Wohnsiedlung mit dem Friedhof und der Gärtnerei. Wie schon gesagt, völlig abgeschlossen ist eine Modellbahn nie!

Nun habe ich einiges ganz Persönliches von mir verraten. Mein Hobby ist Freizeitbeschäfti-



gung ergänzen den Fuhrpark. Hinzu kommen noch etwa 70 verschiedene Modellautos. In einem kleinen Bahnbetriebswerk mit Drehscheibe ist in Annäherung dargestellt, welcher großer Aufwand der Fahrbetrieb von Dampfloks bedeutete. Für die Dieselmotoren gibt es eine eigene Tankstelle. Ein kleines Industriegebiet und andere Gewerbe-

gung, die meinen Seelsorgeauftrag – besser meine Berufung – nicht schmälert. Vielmehr kann ich beim ‚Bahnbau‘ auf tanken, manche Gedanken neu sortieren und damit wieder mit Schwung an die Seelsorgearbeit im Ruhestand gehen. Sie sehen, eine Modellbahn ist ein Hobby für „alle Tage und alle Zeiten“.

Weihnachtsgedanken - Weihnachtswünsche

Ist es ok, an Weihnachten als Titelbild für den Pfarrbrief eine Modelleisenbahn auszuwählen? Ich denke schon, denn:

Die Modelleisenbahn war gestern, ist heute und wird wohl auch künftig eines von mehreren Vorzeichen dafür sein, dass Weihnachten naht - sie ist für viele Menschen ein traditionelles Anzeichen für Weihnachten.

Als ich ein kleiner Bub war, verschwand mein Papa regelmäßig im Keller - da werkelte er an der Märklin-Eisenbahn, mit großem Vergnügen und wohl auch deswegen gerne, weil er sich dort unten in Ruhe erholen konnte. Und am Weihnachtstag lag sie dann da, die Zugplatte, jedes Jahr mit anderer Gleisführung, ein Fallerhaus mehr, ein Signal zusätzlich, und manchmal dampfte auch eine neue Lok über die Schienen.

Für mich ist die Modelleisenbahn genauso traditioneller Bestandteil von Weihnachten wie der Weihnachtsbaum oder die Krippe oder der Adventskranz. Beim Schnee bin ich mir allerdings nicht mehr ganz so sicher...!

Trotz Corona wird Weihnachten 2020 stattfinden - Gott sei Dank! Es wird wieder Christstollen geben und einen Adventskranz, einen Weihnachtsbaum und Geschenke (in Maßen), gute Gerüche und Familientreffen in großer Festfreude, und wohl auch in München einen Christkindlmarkt mit speziellem Coronakonzept. Insoweit feiern wir Weihnachten „traditionell“ - wie immer.

In welcher Form jedoch, kann zum Redaktionsschluss noch nicht gesagt werden. Unsere Seelsorger werden rechtzeitig informieren, wie die Kindermesse und der nächtliche Weihnachtsgottesdienst ablaufen werden können. Und ob an diesem Weihnachtsfest Sternsinger ausgesandt werden dürfen oder nicht.

Mit dem nachfolgenden „Wünscheweihnachtsbaum“ (den ich irgendwo einmal gelesen und ausgeschnitten habe) wünscht Ihnen allen die Pfarrbriefredaktion ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Martin Schmolke

Ich
wünsche
Euch ein frohes
Weihnachtsfest, ein
paar Tage Gemütlichkeit mit
viel Zeit zum Ausruhen und Genießen,
zum Kräftesammeln für ein neues Jahr. Ein
Jahr ohne Seelenschmerzen und ohne Kopfweg,
ein Jahr ohne Sorgen, und mit so viel Erfolg, wie man braucht,
um zufrieden zu sein, und nur so viel Stress, wie Ihr vertragt, um
gesund zu bleiben, mit so wenig Ärger wie möglich und soviel Freude
wie nötig, um 365 Tage lang
rundum glücklich
zu sein.
(Autor unbekannt)

Krippenfiguren!

Liebe Kinder,
welche Figuren gehören zu einer
Krippendarstellung?

Natürlich, vor allem das Jesuskind in der
Krippe, Maria und Josef, dann der
Verkündigungengel, Hirten und Schafe,
später folgen die drei Weisen aus dem
Morgenland. Zwei wichtige Darsteller
dürfen in keiner Krippendarstellung fehlen:
Ochs und Esel gehören dazu, und das,
obwohl sie im Weihnachtsevangelium
überhaupt nicht vorkommen.

Wie kommt das?

Die Krippe ohne Ochs
und Esel ist für uns nur
schwer vorstellbar. Sie
waren schon da, bevor
Maria und Josef in den
Stall kamen.

Zuerst da, sorgen sie für
eine Grundwärme im
Stall, und im weiteren
Geschehen sind sie ganz
nah dran.

Die Menschen in früheren
Jahrhunderten und noch
heute in Ländern ohne
Zentralheizung wussten die Nähe der
Tiere zu schätzen. Die Ställe
wurden an die Wohnungen der
Menschen gebaut, dies war eine natürli-
che Wärmequelle. Oft lebten die Tiere mit
im Wohnraum. So entstand eine Lebens-
gemeinschaft von Tier und Mensch.

„Der Ochse kennt seinen Besitzer und der
Esel die Krippe des Herrn.“ So steht es
beim Propheten Jesaja (Jes 1,3). Es ist
der Hinweis, die Tiere wissen, wohin sie
gehören, wir Menschen sollen uns die

Tiere zum Vorbild nehmen. Unter Bezug
auf diese Stelle in der Bibel wurde es
dann auch Brauch, Ochs und Esel an die
Krippe zu stellen.

Ochs und Esel, die Tiere, die die Arbeit als
Zug- und Lasttiere für die Menschen
erleichterten und ihnen bei schweren
Aufgaben halfen, stehen an der Krippe.
Neben den überirdischen Gestalten der
Engel sind Ochs und Esel Symbole für
den Bezug zur Erde, zum Alltag des

Lebens. Auch ihnen und
damit der ganzen
Schöpfung gilt die
Weihnachtsbotschaft:

Gott wird Mensch und
kommt in unseren Alltag.
Ochs und Esel schenken
dem Gotteskind ihre
Wärme und damit ein
Willkommen in der Welt.
Sie sind die ersten
Zeugen für die Botschaft
von der Menschwerdung
Gottes. Dann erst
kommen die Hirten und

die Weisen aus dem Morgenland.
Ochs und Esel sind ganz nah am
Weihnachtsgeheimnis und wir mit ihnen.
Ochs und Esel haben also mit Recht ihren
Platz an der Krippe, nahe beim Jesuskind
verdient – meint Ihr nicht auch?

Ich wünsche Euch und Euren Familien ein
gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes
Segen für das Neue Jahr!



Euer Marienkäfer!



Nachrichten aus dem Pfarrbüro

Vielen Dank an alle, die in diesen Zeiten in der Pfarrei Besonderes leisten:

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Pfarrbüro und Sakristei.

allen, die sich für den Ordnerdienst melden (wir brauchen immer wieder Ordner).

den Mitarbeitern im Hausmeisterdienst und den Reinigungskräften.

den Seelsorgern, die sich abgewechselt haben, Monsignore Gregor Koptytowski und allen weiteren Zelebranten.

unserer tollen Kirchenmusik unter Organisator Anton Waas mit Sängerinnen und Instrumentalisten samt Frau Kleinschroth, die oft an der Orgel aushilft.

den vielen Ehrenamtlichen, die einfach da waren.

und allen Gläubigen, die sich in die Kirche wagen, aber auch jenen, die aus guten Gründen momentan lieber daheim bleiben.

Der „Personalplan 2030“ legt fest, wie viele Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindereferenten an welchen Stellen eingesetzt werden. Dabei ist neu, dass in zehn Jahren nur noch ein Drittel aller Seelsorgerinnen und Seelsorger in Pfarrgemeinden arbeiten werden, die anderen sind auf bestimmte Gruppen spezialisiert, zum Beispiel Krankenhaus, Jugend, Caritas, Seniorenheime...

Das bedeutet für unseren Pfarrverband, dass jeder von uns Seelsorgern, der gehen würde (Rente, dauerhafte Erkrankung, Versetzung), nicht ersetzt wird. Das gilt auch für den Pfarrer. Sollte ich wechseln, wird ein Nachbarpfarrer den Pfarrverband übernehmen (gilt auch umgekehrt).

Die Aufgabe, zwei oder gar drei Pfarrverbände zu führen, ist aber nur möglich, wenn der Pfarrer von Verwaltungsaufgaben deutlich entlastet wird. Dazu gibt es seit einigen Jahren den Beruf des „Verwaltungsleiters/der Verwaltungsleiterin“. Auch für unseren Pfarrverband wird eine solche Person derzeit gesucht. Möglicherweise werden wir bereits im Spätherbst diese Stelle besetzt haben, es kann aber auch noch ein Jahr dauern.

Seine/ihre Aufgabe ist quasi die Geschäftsführung beider Pfarreien, also die Verantwortung für die Gebäude, die Finanzen und für das bei der Pfarrei angestellte Personal (Pfarrbüro, Kirchenmusik, Mesner und Hausmeister). In vielen Pfarrverbänden in der Umgebung gibt es bereits eine solche Person.

Am Turm der Mariahilfkirche wird bald intensiver gearbeitet werden. Die Glocken sind abgehängt, so dass es bis mindestens Dezember kein liturgisches Läuten gibt. So lange es geht, wird es einen Stunden-schlag durch eine Glocke vom Carillon geben. Über den weiteren Fortgang der Arbeiten werde ich berichten....

Ab November möchte die Stadt München **einen Weg** von der Ecke Schweigerstraße/Mariahilfplatz bis hin zu unserer Rampe legen, auf dem man mit Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen wesentlich einfacher gehen kann. Hoffen wir, dass dieses schon lange geplante Projekt nun durchgeführt wird.

Wir suchen immer auch dringend **Wohnraum** nach dem Motto „Wohnen gegen Hilfe“. Nähere Informationen gibt's bei Pfarrer Schlosser.

November 2020

- Mo. 09.11.20 14:30 Uhr **Vortrag mit Dias:** Marienfeste im Kirchenjahr
Ref.: Ernst Heil (Diakon), in der Herberge
- Mo. 16.11.20 14.30 Uhr *kfd **Spiele - Nachmittag**, nach Absprache
mit Margit Riemerschmid, in der Herberge*
- Sa. 28.11.20 15.00 Uhr **Jahreshauptversammlung** mit Ehrung der
Jubilare, anschließend
- Sa. 28.11.20 18.00 Uhr **HI. Messe** für alle verstorbenen Mitglieder der kfd
Engelamt mit Adventskranzweihe

Dezember 2020

- Mo. 07.12.20 14.30 Uhr **Geburtstagsfeier** Januar – Dezember, in der Herberge

Januar 2021

- Mo. 11.01.21 14:30 Uhr Im neuen Jahr werde ich nichts anfangen.
Gedanken für das neue Jahr, in der Herberge
- Mo. 18.01.21 14.30 Uhr ***kfd Spiele – Nachmittag** nach Absprache,
mit Margit Riemerschmid, in der Herberge*

Februar 2021

- Mo. 02.02.21 14.30 Uhr **Maria Lichtmess - gestern und heute**
(Gedanken und Gesänge zu einem besonderen Fest),
in der Herberge
- Mo. 08.02.21 14.30 Uhr ***kfd Spiele – Nachmittag** nach Absprache,
mit Margit Riemerschmid, in der Herberge*

Gottesdienst:

- Sa. 28.11.20 18:00Uhr **HI. Messe** für alle verstorbenen Mitglieder der kfd
Engelamt mit **Adventskranzweihe**

Die Termine sind vorbehaltlich der weiteren Corona-Entwicklung.

Seniorentreff der Pfarrei Mariahilf - Au, in der Seniorenherberge, Am Herrgottseck 2

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,
die Corona-Pandemie hat die Welt tiefgreifend verändert, das öffentliche Leben wurde weitgehend lahmgelegt, die sozialen Kontakte schmerzlich eingeschränkt. Davon war und ist auch der kirchliche Bereich betroffen. Öffentliche Gottesdienste, sind nach wie vor nur unter Einhaltung strenger Schutzmaßnahmen möglich. Auch das Programm des Seniorentreffs wurde durch diese Pandemie schwer getroffen.

Um die Verbreitung des Virus einzudämmen und das Infektionsrisiko möglichst zu vermeiden, konnten ab 17. März 2020 die für März bis Juli 2020 geplanten Veranstaltungen des Seniorentreffs nicht durchgeführt werden. Wir haben vorbehaltlich der weiteren Entwicklung Veranstaltungen des Seniorentreffs der Pfarrei Mariahilf für die Monate September und Oktober 2020 vorbereitet. Aufgrund der infektionsschutzrechtlichen Beschränkungen und des Schutz- und Hygienekonzepts für Pfarrheime mussten leider auch diese nach der Sommerpause vorgesehenen, im letzten Pfarrbrief Mariahilf-Au angekündigten Veranstaltungen des Seniorentreffs abgesagt werden.

Es ist nicht absehbar, wann die wegen der Corona-Pandemie unterbrochenen Seniorentreffs der Pfarrei Mariahilf fortgesetzt werden können.

Für die Zeit ab November 2020 haben wir angesichts der bestehenden Unsicherheiten von der Aufstellung eines Programms des Seniorentreffs abgesehen. Im Wochenblatt des Pfarrverbands Mariahilf/St. Franziskus und in Aushängen in der Mariahilfkirche werden Sie informiert, wenn wieder Seniorentreffs stattfinden können.

Beachten Sie bitte diese Informationsmöglichkeiten!

Wir tragen seit 13 Jahren die Verantwortung für den Seniorentreff der Pfarrei Mariahilf und haben die Veranstaltungen gestaltet und durchgeführt. Sie sind nach unseren Erfahrungen von unseren Senioren und Seniorinnen sehr gut und dankbar aufgenommen worden. Die nun unerwartet durch die Pandemie verursachte Unterbrechung des Seniorentreffs auf nicht absehbare Zeit ist auch für uns schmerzlich. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern danken ganz herzlich für die langjährige Treue, für das interessierte und aktive Mitgestalten, für die wunderbaren Stunden, die wir gemeinsam insbesondere bei den Faschingsfeiern, Sommerfesten und Adventfeiern erlebt haben, aber auch für die Dankbarkeit, Anerkennung und Ermutigung, die wir in diesen Jahren von Ihnen erfahren durften.

Unsere besten Segenswünsche begleiten Sie für die nahende Advents- und Weihnachtszeit. Möge Ihnen die Feier der Geburt Christi viel Hoffnung und Zuversicht in einer von großer Unsicherheit geprägten Zeit schenken. Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Hoffen wir, dass es trotz der anhaltenden Pandemie im neuen Jahr wieder möglich sein wird, unsere Seniorinnen und Senioren in der gewohnten Weise zum Seniorentreff der Pfarrei Mariahilf einzuladen.

Mit herzlichen Grüßen und den besten
Wünschen für die Zukunft!

*Johann und Annelie Störle
Max und Elfriede Wolf*

Weltgebetstag der Frauen am 5. März 2021 in Mariahilf

In über 120 Ländern unserer Erde organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr am ersten Freitag im März den Weltgebetstag. In den Vorbereitungsteams sind Frauen verschiedener christlicher Konfessionen und Altersgruppen aktiv. Ökumenisches Miteinander wird beim Weltgebetstag seit Jahrzehnten ganz selbstverständlich gelebt.

Die Liturgie für den kommenden Weltgebetstag wurde von Frauen aus Vanuatu verfasst.

„**Worauf bauen wir?**“ ist das Motto, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24 bis 27 stehen wird. Mit ihrem Gottesdienst wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen. Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein.

Einladung an alle Frauen und auch Männer am 5. März 2021 um 17.30 Uhr den Weltgebetstag in der Mariahilfkirche zu feiern

Nähere Informationen, wie der Gottesdienst auch unter Corona-Bedingungen gefeiert werden kann, folgen zeitnah über die Gottesdienstordnung oder unsere Homepage.

„Gott der ganzen Schöpfung, wir haben die Umwelt verschmutzt und bedrohen die Grundlage unseres gesamten Lebens. Wir füllen das Meer an mit Müll. Den Meerestieren und Pflanzen fügen wir Schaden zu und zerstören ihren Lebensraum. Wir bekennen und bereuen es. Wir wissen, dass wir es ändern können. Wir verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren. Gott, erhöre unser Gebet.“

Gebet der Frauen aus Vanuatu

Termine vom Elisabethenverein Mariahilf

Die **Generalversammlung** ist für Samstag, dem **21. Nov. 2020, um 14:30 Uhr** in der Mariahilfkirche, geplant. Die Vereinsmitglieder erhalten rechtzeitig eine schriftliche Einladung mit weiteren Informationen.

Anschließend, um 18 Uhr, ist für die verstorbenen Mitglieder des Vereins eine Abendmesse.

Nähere Informationen zu den weiteren Veranstaltungen des Vereins liegen zeitnah in der Mariahilfkirche aus. MR

Die Termine sind vorbehaltlich der weiteren Corona-Entwicklung.

Kirchgeld 2020 - Ihre Spenden 2020

Wir möchten Sie an das Kirchgeld 2020 erinnern. Neben der Kirchensteuer ist für uns dieser Beitrag eine wichtige Einnahmequelle. Das Kirchgeld fließt direkt an unsere Gemeinde und wird für die verschiedensten Aufgaben, wie die Kinder- und Jugend-seelsorge und die Gestaltung unserer Gottesdienste, verwendet.

Es beträgt 1,50 Euro für jeden erwerbstätigen Erwachsenen über 18 Jahre. Diese Spende ist für Ausgaben in der Pfarrei bestimmt. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie es für das Jahr 2020 im Pfarrbüro oder in der Sakristei abgeben würden. Gerne können Sie es auch überweisen an:

Katholische Kirchenstiftung Mariahilf, Ligabank München
IBAN: DE47 7509 0300 0002 1442 39, BIC: GENODEF1M05

Vergelt's Gott dafür!

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns auch für die Spenden im letzten Jahr:

Adveniat 2019: 999.94 Euro und die Frühjahrssammlung der Caritas: 12.611,97 Euro.

Herzlichen Dank und vergelt's Gott dafür!

Aus den diözesanen Verfügungen vom 22.06.2020 für jeden Gottesdienst

„.....Das Tragen einer „Mund-Nasen-Bedeckung“ (Maskenpflicht) ist für die Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht mehr verpflichtend, wenn sie sich an ihrem Platz befinden.

D.h., sobald sie ihren Platz verlassen, z.B. auf dem Weg zur Kommunionausteilung und zurück zum Platz, gilt die Maskenpflicht, ebenso wie beim Betreten der Kirche, auf dem Weg zum Platz und auf dem Weg beim Verlassen der Kirche. Wir weisen darauf hin, dass das Tragen der Mund-Nasen-Bedeckung als wirksame Schutzmaßnahme während des gesamten Gottesdienstes sinnvoll ist. Bei Gemeinde-gesang wird dringend empfohlen, die Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

Grundsätzlich soll Gesang aufgrund des damit verbundenen erhöhten Infektionsrisikos nur in sehr reduziertem Umfang stattfinden.....“

Gottesdienstkalendar bis 28. Februar 2021

Sonntag	01.11.		Allerheiligen Festgottesdienst
		10:30 Uhr	
Montag	02.11.		Allerseelen Abendmesse mit Totengedenken
		18:00 Uhr	
Samstag	07.11.	18:00 Uhr	Vorabendmesse für † Mitglieder der Auer Schreiner, Zimmerer und Maurer
Sonntag	08.11.		Kollekte für den St. Korbiniansverein
		09:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
		10:30 Uhr	Wortgottesdienst für Kinder in der Kirche
		19:00 Uhr	Choralamt in Mariahilf
Montag	09.11.	18:30 Uhr	Taizé-Gebet
Freitag	13.11.	17:30 Uhr	Fatima-Rosenkranz
Sonntag	15.11.		Diaspora-Sonntag Pfarrgottesdienst
		10:30 Uhr	
Samstag	21.11.	18:00 Uhr	Vorabendmesse für † Mitglieder v. Elisabethenverein
Sonntag	22.11.		Christkönig Pfarrgottesdienst
		09:00 Uhr	
Samstag	28.11.	18:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	29.11.		1. Advent - Kollekte für die Kath. Jugendfürsorge Familiengottesdienst
		10:30 Uhr	
		19:00 Uhr	Choralamt in Mariahilf
Donnerstag	03.12.	06:00 Uhr	Engelamt
Freitag	04.12.		Herz-Jesu-Freitag Hl. Messe
		08:00 Uhr	
Sonntag	06.12.		2. Advent Pfarrgottesdienst mit Kolpinggedenken
		09:00 Uhr	
Donnerstag	10.12.	06:00 Uhr	Engelamt
Samstag	12.12.	18:00 Uhr	Vorabendmesse - Jugendgottesdienst als Engelamt der Männer und Bußgottesdienst

Gottesdienstkalender bis 28. Februar 2021

Sonntag	13.12.		3. Advent - Gaudete
		10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
		17:30 Uhr	Fatima-Rosenkranz
		19:00 Uhr	Choralamt
Montag	14.12.	18:30 Uhr	Taizé-Gebet
Donnerstag	17.12.	06:00 Uhr	Engelamt
Sonntag	20.12.		4. Advent
		09:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
		19:00 Uhr	Choralamt
Donnerstag	24.12.		Heiligabend - Adveniat-Kollekte
			Bitte beachten sie die aktuelle Gottesdienstordnung!!!
Freitag	25.12.		Weihnachten - Adveniat
			Hochfest der Geburt des Herrn
		09:00 Uhr	Festgottesdienst
Samstag	26.12.		2. Weihnachtstag - Hl. Stephanus
		10:30 Uhr	Familiengottesdienst
Sonntag	27.12.	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Donnerstag	31.12.		Silvester
		17:30 Uhr	Jahresschlussandacht mit eucharistischem Segen
Freitag	01.01.		Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria
		10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Sonntag	03.01.	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mittwoch	06.01.		Erscheinung des Herrn - Dreikönig
		09:00 Uhr	Festgottesdienst
Freitag	08.01.		Herz-Jesu-Freitag
		08:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	10.01.		Taufe des Herrn
		10:30 Uhr	Familiengottesdienst zum Beginn der Erstkommunionvorbereitung und Tauferneuerung

Gottesdienstkalendar bis 28. Februar 2021

Montag	11.01.	18:30 Uhr	Taizé-Gebet
Mittwoch	13.01.	17:30 Uhr	Fatima-Rosenkranz
Sonntag	17.01.	09:00 Uhr 19:00 Uhr	Pfarrgottesdienst Choralamt in Mariahilf
Sonntag	24.01.	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Sonntag	31.01.	09:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Dienstag	02.02.	19:00 Uhr	Abendmesse zu Mariä Lichtmeß mit Kerzenweihe, Lichterprozession und Blasiussegen
Freitag	05.02.	08:00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag Hl. Messe
Sonntag	07.02.	10:30 Uhr 19:00 Uhr	Pfarrgottesdienst Choralamt in Mariahilf
Samstag	13.02.	17:30 Uhr	Fatima-Rosenkranz
Sonntag	14.02.	09:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mittwoch	17.02.	08:00 Uhr 19:00 Uhr	Aschermittwoch - Beginn der Fastenzeit Hl. Messe Wortgottesdienst mit Aschenkreuz
Sonntag	21.02.	10:30 Uhr	1. Fastensonntag Pfarrgottesdienst
Freitag	26.02.	17:30 Uhr	Kreuzweg
Sonntag	28.02.	09:00 Uhr	2. Fastensonntag Pfarrgottesdienst

Bei Redaktionsschluss gab es die ersten größere Lockerungen betreffend der Coronaregeln, aber auch wieder deutlich steigende Infektionszahlen; die Lage war unübersichtlich - es war deshalb nicht möglich, Klarheit über die Termine zu bekommen. Deshalb gibt es in diesem Pfarrbrief keinerlei Veranstaltungstermine. Wir bitten um Verständnis für diese Maßnahme.

Bitte beachten Sie deshalb die Aushänge vor der Kirche, die ausliegenden Flyer in der Mariahilfkirche und vor allem die Informationen auf unserer Internetseite www.mariahilf-franziskus.de.

Regelmäßige Gottesdienstangebote

Gottesdienste:

Mo., Mi.-Fr.	08:00 Uhr	hl. Messe
samstags	18:00 Uhr	Vorabendmesse
täglich	17:30 Uhr	Rosenkranz
sonntags	9 Uhr / 10:30 Uhr	im Wechsel

Bitte die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!

Eine Beichte ist nach telefonischer Anmeldung im Pfarrbüro jederzeit möglich!

Offene Treffen der Gemeinde

Familienkreis: Begegnung junger Eltern mit Kindern,
Termin nach Vereinbarung, über Gemeindereferentin Fr. Rappl,
Pfarrbüro Mariahilf, Tel.: 651 28 66

Literaturhinweise

Michael H.F. Brock: Über Wasser gehen. Jesus von Nazaret – Antwort auf die Krise des Glaubens, Patmos Verlag 2020, 160 S., 15 Euro

Heiner Fangerau/Alfons Labisch: Pest und Corona. Pandemien in Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Herder Verlag 2020, 191 S., 18 Euro

Heike Helmchen-Menke: Ins Leben begleiten. Religionssensibel durch den Familienalltag, Patmos Verlag, Ostfildern 2020, 192 S., 19 Euro

Gerhard Lohfink: Die vierzig Gleichnisse Jesu. Reden über Jesus und die Kirche, Herder Verlag 2020, 320 S., 28 Euro

Noah Martin: Raffael. Das Lächeln der Madonna, Droemer Verlag München 2020, 632 S., 22 Euro

Lothar Schirmer: Notre Dame de Paris, Verlag Schirmer Mosel 2020, 140 S. Tafeln in Farbe und Duotone, 39,80 Euro

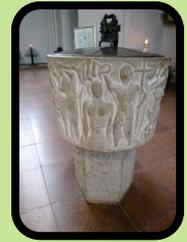
Josef F. Spiegel: Lydia: Purpurhändlerin in Philippi, Benno Verlag, 1. Aufl. 2012, geb. 279 S., 13 Euro

Mauritius Wilde: Respekt. Die Kunst der gegenseitigen Wertschätzung, Vier Türme Verlag 2020, 159 S., 18 Euro

Besonders weisen wir auf den Kirchenführer Mariahilf (3,50 Euro) hin sowie auf das Buch über das Carillon (4 Euro) und die dazugehörige CD (10 Euro). Diese erhalten Sie im Pfarrbüro Mariahilf zu den üblichen Öffnungszeiten.

In die Kirche wurden aufgenommen:

- « 06.06.20 Nora Pircher « 06.06.20 Niko Budimir-Bekan
« 18.07.20 Clara Schreiber « 25.07.20 Felix Haspert
« 26.07.20 Uyanga Mandakh
« 26.07.20 Ernesto und Esmeralda Carpio Carbonel
« 31.07.20 Karina Bartova
« 16.08.20 Annalena Panzer « 22.08.20 Leonhard Heinen



Mk 1,8: Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Geheiratet haben:

12.09.2020 Michael Schneider - Susanna Stapff

In unserer Gemeinde sind verstorben:

- † 23.05.2020 Renate Wawra
† 27.05.2020 Erna Blank
† 05.06.2020 Sigrid Hörl
† 10.06.2020 Dieter Kobay
† 08.07.2020 Helga Jäger
† 29.07.2020 Maria Seidel
† 12.08.2020 Augusta Ehrlich
† 16.08.2020 Adolf Kuisle
† 04.09.2020 Willibald Blank

**Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
(Aurelius Augustinus)**



Katholisches Pfarramt Mariahilf
Mariahilfplatz 11, 81541 München

Pfarrbüro: ☎ 6 51 28 66 ☎ 6 51 98 47

Öffnungszeiten: Di., Do. und Fr. 08:30 Uhr - 12 Uhr
Di. und Do. 15 Uhr - 18 Uhr

E-Mail: mariahilf.muenchen@ebmuc.de

Internet: <http://www.mariahilf-franziskus.de>

Kontoverbindung:

Ligabank München, IBAN: DE47 7509 0300 0002 1442 39 BIC: GENODEF1M05

Seelsorgeteam:

Pfr. Michael Schlosser, Pfr. Dr. Günter Ferg, Diakon Ernst Heil, Diakon Tobias Triebel, Gemeindereferentin Elisabeth Rappl, Gemeindereferentin Alexandra Scheifers, Pastoralreferentin Maria Lutz

<u>Pfarrgemeinderat:</u>	Vorsitzender Alfred Huber	☎ 4 48 68 51
<u>Kirchenpfleger:</u>	Max Wolf	☎ 6 51 28 66
<u>Kirchenmusik/Chöre:</u>	Bastian Fuchs	☎ 6 51 28 66
<u>Projektensemble:</u>	Bastian Fuchs	☎ 6 51 28 66
<u>Haus der Gregorianik:</u>	Frater Gregor Baumhof	☎ 62 17 16 81
<u>Ministranten:</u>	Diakon E. Heil, L. Agbeko, J. Bergfeld, E. Rutenfranz, C. Werner	☎ 6 51 28 66
<u>Pfarrjugend:</u>	E. Rutenfranz, F. Werner	☎ 6 51 28 66
<u>Internetseite:</u>	St. Röser, A. Melber	☎ 6 51 28 66
<u>Pfarrbrief:</u>	Martin Schmolke, E-Mail: Schmoldog@t-online.de	
<u>Caritas-Sozialstation:</u>	Balanstr. 28 ☎ 45 87 40 - 0 Beratung in allen Lebensfragen, Alten-, Kranken- und Familienpflege	
<u>Telefonseelsorge:</u>	☎ 0800 - 111 0 111 röm.-katholisch (gebührenfrei) ☎ 0800 - 111 0 222 evangelisch (gebührenfrei)	

Impressum: Hrsg.: Kath. Pfarrgemeinde Mariahilf, Mariahilfplatz 11, 81541 München,
Tel.: 6 51 28 66 Fax: 6 51 98 47 Mail: mariahilf.muenchen@ebmuc.de

V. i. S. d. P.: Pfarrer M. Schlosser **Auflage:** 1500 **Erscheinung:** 3-mal jährlich

Redaktion: Martin Schmolke **Gestaltung:** Martin Schmolke **Lektorat:** Maria Huber

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Bildquellen: Titelseite: Diakon Heil; S. 3-5: K. Niederländer; S. 5: Bischof Joseph; S. 6: M. Schillinger;
S. 7: B. Fuchs; S. 8: Mariahilf, S. Frank pbs; S. 9: J. Sturm und www.canva.com;
S. 10 u. 11: A. Schirmeyer; S. 12 Pfarrarchiv Mariahilf; S. 13 u. 14: K.-H. Pronold;
S. 16 u. 17: G. Osterrieder; S. 18 u. 19: Diakon Heil; S. 21 M. Schmolke, P. Wiedemann pbs;
S. 31 M. Schmolke; pbs = www.pfarrbriefservice.de.

Textquellen: S. 20: Weihnachtswunschbaum - Autor unbekannt.

Abgabeschluss Jahressausgabe 2021: Freitag, 15.01.2021. Pfarrbriefe sind Informationsschriften, kein Werbematerial!